



INHALT

VEN-VORSTAND FORDERT „STEUER GEGEN ARMUT“

>> ZUSATZEINNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DER ARMUT UND DES KLIMAWANDELS NUTZEN!

- 1 VEN-Vorstand fordert „Steuer gegen Armut“
- 2 Eine Spende für eine gute Sache
 - 2 Öko + Fair ernährt mehr!
 - 2 Fair und mehr!
 - 3 WM-Newsletter
- 3 Eine LebensWeltmeisterschaft
 - 3 Fairtipper
- 4 Das Recht auf Gesundheit!
 - 4 Klimawandlerinnen
- 5 Faire Woche 2010: Fair schmeckt mir!
 - 5 Auszeichnung für Engagement
- 6 Neues von den Mitgliedern : um.welt
 - 6 Jahresplaner Globales Lernen
 - 6 Biete Schule – Suche Saurier
- 7 Mitgliedervorstellung: Straßenkinder Tansania
 - 8 Publikationen
 - 8 Termine

Eine „Steuer gegen Armut“ in Form einer Finanztransaktionssteuer müsse her, fordert der VEN-Vorstand. Er trug sich in die Liste der Unterstützer des Offenen Briefes an die Staats- und Regierungschefs der G 20 ein. Auch die niedersächsischen Abgeordneten des Bundes- und Landtages wurden in persönlichen Anschreiben aufgefordert, sich für die Durchsetzung der Forderung stark zu machen. Die Mitglieder und Mitgliedsorganisationen des VEN werden in einem Anschreiben auf den Beschluss hingewiesen und darum gebeten, im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten die Kampagne „Steuer gegen Armut“ zu unterstützen.



Die Einnahmen der Finanztransaktionssteuer nicht nur für die Sanierung des Bundeshaushaltes, sondern zur Bekämpfung der weltweiten Armut und des Klimawandels nutzen!

Am 26.-27. Juni treffen sich die Staats- und Regierungschefs in Kanada, um über Reformen des Finanzmarktsystems zu beraten. Dies in einer Situation, wo die Finanzkrise erhebliche Auswirkungen nicht nur in Deutschland, sondern auch auf sogen. Entwicklungsländer hat und haben wird. Überall in der Welt hat die Armut zugenommen, und die Zahl der Hungernden ist um 100 Millionen gestiegen. Hunderte Milliarden von Euro bzw. Dollar wurden mobilisiert, um die Banken und das Finanzsystem zu retten. Die brennenden sozialen Probleme und der Klimawandel werden dagegen nicht mit der Dringlichkeit bearbeitet und mit den Finanzmitteln ausgestattet, die dafür nötig sind. Und eine ausreichende Regulierung der Finanzmärkte hat nicht stattgefunden. Gleichzeitig wird im Rahmen des „Kasinokapitalismus“ munter weiter gezockt, so dass es, wenn nichts Entscheidendes weiter passiert, nur eine Frage der Zeit ist, wann die nächste Spekulationsblase platzt.

Nur ein ganzes Bündel von Maßnahmen kann zu einer dringend erforderlichen Regulierung der Finanzmärkte führen und eine Orientierung auf kurzfristige Spekulationsgewinne verringern. Eine Finanztransaktionssteuer ist ein Baustein von mehreren. Es ist an der Zeit, dass die Finanzindustrie, die jahrzehntelang von mangelhafter Regulierung profitierte, einen angemessenen Anteil an den Lasten der weitgehend von ihr verursachten Krise übernimmt. Eine Steuer auf Finanztransaktionen wäre das wirkungsvollste Instrument dafür. Sie würde: Geld bringen, mit dem die sozialen Folgen der Krise und globale öffentliche Güter wie z.B. Gesundheitsversorgung bezahlt und die Armut in der Welt sowie die Klimaerwärmung bekämpft werden können, zu mehr Stabilität des Finanzsystems beitragen, indem sie Spekulation und Überliquidität zurückdrängt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (Juni 2010) **REDAKTION** Hannes Philipp **VERANTWORTLICH** VEN-Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de **BÜROZEITEN** Mo - Do 10 - 16 Uhr **AUFLAGE** 400, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel). **DER NÄCHSTE RUNDBRIEF** erscheint im Oktober. Beiträge hierzu bitte an: Catharina Hagemann, foej@ven-nds.de Redaktionsschluß ist der 15. 9. 2010

**MAKE
FINANCE
PAY
GLOBALE
AKTIONSTAGE**

Über die einzelne Ausgestaltung einer solchen Steuer wird unter den politischen Befürwortern noch diskutiert. Dabei sind geringe Steuersätze auf alle Geschäfte mit Währungen, Wertpapieren und Derivaten in Höhe zwischen 0,01 und 0,05 bis 0,5 Prozent im Gespräch. Bei einem Steuersatz von 0,05 Prozent würde die Steuer nach Berechnungen des österreichischen Wifo-Institutes in Deutschland rund 26 Milliarden Euro pro Jahr einbringen.

Wofür die Gelder bei einer durchgesetzten Finanztransaktionssteuer genutzt würden, ist dabei noch nicht geklärt. Deshalb ist es aus entwicklungspolitischer Sicht umso dringlicher, die Kampagne „Steuer gegen Armut“ zu unterstützen, die die möglichen Einnahmen nicht nur für die Sanierung des Bundeshaushaltes, sondern zur Bekämpfung der weltweiten Armut und des Klimawandels einfordert. Denn: „Bis 2015 die weltweite Armut halbieren“, so lautet das historische Versprechen, das die Regierungschefs auf dem UN-Millenniumsgipfel 2000 einstimmig abgegeben hatten, um die Millenniumsentwicklungsziele bis 2015 zu erfüllen. Parallel zur Unterstützung der Kampagne „Steuer gegen Armut“ ist es darüber hinaus sinnvoll, sich an der europäischen Kampagne zur Unterstützung der Millenniumsentwicklungsziele zu beteiligen, dabei an Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Kopie an den gegenwärtigen EU-Ratspräsidenten José Luis Rodríguez Zapatero eine Mail zu schicken (siehe unten genannte Internet-Adresse) und einen Aktionsplan mit verbindlichen Fristen für verstärkte und wirkungsvollere Hilfen einzufordern.

Weitere Informationen unter: www.makefinancework.org | www.steuer-gegen-armut.de | www.deine-stimme-gegen-armut.de | www.millenniumcampaign.de | www.unitedagainstpoverty.org/384

EINE SPENDE FÜR EINE GUTE SACHE

>> VEN-FAIR-TRADE-POINT GEHT NACH NORDHORN

Faire Produkte sind gut und schmecken lecker! Dank einer Jugendgruppe des Nordhorer Weltladens wird das auch an Schulen bekannter, denn diese Jugendlichen verkaufen fair produzierte Produkte in den Schulpausen an ihre Mitschüler/-innen und Lehrer/-innen. Dieses ehrenamtliche Engagement will der VEN fördern und schenkt den Jugendlichen einen Fair-Trade-Verkaufstisch. Dieser ist aus stabilen Holz und setzt so das Sortiment des Weltladens optimal in Szene. Und nicht nur in der Schule kommt der Fair-Trade-Point nun zum Einsatz. Lesen Sie selbst, welche Aktionen die Jugendlichen verwirklichten:

ÖKO + FAIR ERNÄHRT MEHR!

>> EIN FAIRES CAFÉ UND DIE EINWEIHUNG DES INFOPOINTS

Der 8. Mai 2010: Ein historischer Tag – das Ende des zweiten Weltkrieges jährte sich zum 65. Mal – und ein aktueller Tag, denn am 8. Mai fand der Weltladentag in ganz Deutschland statt. In diesem Jahr stand er unter dem Motto „Öko + Fair ernährt mehr!“.

Dazu hat der Weltladen Nordhorn und die Jugendgruppe des Weltladens „Fairbessert“ zu einem fairen Straßencafé eingeladen. Angeboten wurden fairer Kaffee und leckerer, selbstgebackener Kuchen. „Wir haben darauf geachtet, möglichst viele faire und biologisch angebaute Zutaten zu verwenden,“ erklärt die 18-jährige Milena Wolf. „Der Rohrzucker, der Kakao und die Schokolade aus dem Weltladen eignen sich super gut zum Backen.“

Zusätzlich stehen einige Jugendliche am neuen beweglichen Inf-



Schlüsselübergabe. Gerne nehmen die Nordhorer, vertreten durch Jan-Marten Veddeler das Geschenk vom VEN an.



Der vom VEN gespendete FairTradePoint wird in der Nordhorer Fußgängerzone eingeweiht.

point in der Fußgängerzone, um für die diesjährige Kampagne zu werben und Unterschriften zu sammeln. Die unterschriebenen Karten werden im September der Ministerin Ilse Aigner und dem Minister Dirk Niebel überreicht. Dass der faire Handel und der ökologische Anbau für eine zukunftsfähige Welternährung eine wichtige Rolle spielen, ist den Passanten nicht immer ganz einfach zu erklären. „Wir haben viele Unterschriften gesammelt, etliche Spenden erhalten und einige intensive Diskussionen geführt“, so die Abiturientin Henrike Hüseman. Insgesamt war die Aktion ein voller Erfolg und ein kleiner strahlender Meilenstein auf dem Weg des fairen Handels.

FAIR UND MEHR!

>> NACHHALTIGEN BESCHAFFUNG: MULTIPLIKATORINNENSCHULUNG

Seit Anfang April führt die Süd Nord Beratung (VEB e.V.) ein neues Projekt zum nachhaltigen Beschaffungswesen in den Regionen Emsland, Grafschaft Bentheim und Osnabrücker Land durch. Ausgebildete Kinder, die in indischen Steinbrüchen Pflastersteine abbauen, vergiftete Arbeiterinnen in der Computerproduktion Chinas, endlose Überstunden und entlassene Gewerkschafterinnen bei Arbeitskleidungsunternehmen, verarmte Kaffeebauern usw.

Kommunen, Kirchen und Verbände unterstützen dies oftmals unbewusst, indem sie Waren einkaufen, die unter oben genannten Bedingungen hergestellt werden. An diesem Punkt will das Projekt „Fair und mehr! - MultiplikatorInnenschulungen im nachhaltigen Beschaffungswesen“ ansetzen. Durch Schulungen zum Thema nachhaltige Beschaffung in Kommunen, kirchlichen Gemeinden und Institutionen werden ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Gruppen



Viele Menschen arbeiten unter furchtbaren Arbeitsbedingungen. Ein nachhaltiges Beschaffungswesen kann hier helfen.

(Eine Welt-, Umwelt-, Lokale Agenda -, kirchliche Gemeinde -, Verbandsgruppen etc.) darin befähigt, in ihrem jeweiligen Wirkungskreis das Thema nachhaltige Beschaffung voranzutreiben und zu begleiten. Während der Schulungen wird eine inhaltliche Einführung in das Thema gegeben sowie sich mit Gesetzesgrundlagen, Produkt- und Siegelrelevanz, Problematik der ausbeuterischen Kinderarbeit, Best-Practice-Beispielen und vorhandenen unterstützenden Materialien beschäftigt.

Ziel ist es, dass sich die Gruppen vor Ort zusammensetzen und gemeinsam den Prozess der nachhaltigen Beschaffung umsetzen. Um die Gruppen beim Umsetzungsprozess in der Kommune oder Kirchengemeinde weiter zu unterstützen, werden vor Ort „Runde Tische“ und Erfahrungsgruppen initiiert und von der Süd Nord Beratung begleitet. Vorab wird es in den oben genannten Regionen Informationsabende geben, um einen Überblick zu dem Projekt und seinen Angeboten zu bekommen.

Falls Sie Interesse haben, sich an dem Projekt mit Ihrem Weltladen, Eine Welt Gruppe, Kirchengemeinde etc. zu beteiligen, Sie an einem Informationsabend vor Ort interessiert sind oder vielleicht weitere Gruppen oder Initiativen kennen, dann würden wir uns über einen Anruf oder eine Email freuen (Dirk Steinmeier | Tel.: 0541-9986999 oder info@suednordberatung.de).

Das Projekt „Fair und mehr!“- MultiplikatorInnen Schulungen im nachhaltigen Beschaffungswesen findet statt mit finanzieller Unterstützung der Nds. „Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit“ und dem dem Evangelischen Entwicklungsdienst.

WM-NEWSLETTER

>> AUF DER VEN HOMEPAGE

„Sport hat die Macht, die Welt zu verändern. Er hat die Macht, zu inspirieren. Er hat die Macht, Menschen auf eine Art und Weise zu vereinen, wie es nur Weniges vermag. Sport kann Hoffnung wecken, wo zuvor nichts als Verzweiflung war“, so Nelson Mandela. Unter der Rubrik „Themen“ bringt der VEN seit Mai einen WM2010-Newsletter auf seiner Webseite. Dieser wird verfasst von Sebastian Göttel und Bennitto Motitswe. Sebastian Göttel ist ein über das Weltwärts-Programm des VNB entsandter Jugendlicher in Pretoria/Südafrika. Er ist akkreditierter „FIFA-Volunteer“ und damit dicht am Geschehen der

WM in Südafrika. Er lebt und arbeitet in einem ehemaligen Township. Bennitto Motitswe ist Leiter des Freiwilligenzentrums Letsema Center in Tshwane bei Pretoria. Seine Beiträge sind auf Englisch. Lesen Sie Berichte aus erster Hand über alles, was über das Spielfeld hinaus noch an den WM-Standorten geschieht!

Dieses Projekt findet in pädagogischer Verantwortung des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) statt. Die Abwicklung erfolgt durch Mirantao e.V. und die Weltwärts -Partner des Vereines in Südafrika (Letsema Center).

Weitere Informationen unter www.worldcup-and-more.org

EINELEBENSWELTMEISTERSCHAFT

>> EIN PROJEKT GEHT IN DIE ENDRUNDE

Der Wettergott hatte ein Einsehen, als sich 16 Teams am Nachmittag des 10. Juni im Holstein Stadion in Kiel einfanden, um für den Lebensweltmeister-Pokal zu kämpfen. Nach einer verregneten Vorrunde am Vormittag, bei der bereits 16 Teams ausgeschieden waren, war es nachmittags trocken und so konnte das Achtelfinale beginnen.

Angetreten waren in Kiel vormittags noch vier von ursprünglich 20 niedersächsischen Teams: das Gymnasium am Fredenberg für Mexiko, die Marienschule Lingen für Senegal, das Gymnasium am Treckfahrtstief für Guinea und das Gymnasium Werlte für Mosambik. Für die Vorrunde wurde wie zuvor das von den Teams zu „ihren“ Ländern erstellte Plakat wieder zu 50 % mit in die Gesamtwertung einbezogen. Ausgeschieden war in der Vorrunde das Team Mexiko. Ab dem Achtelfinale zählte nur noch das Fußballerische Können.

Team Mosambik musste hier gleich als erstes gegen Tahiti antreten und schied aufgrund des KO-Systems mit 0:1 gegen den späteren Zweitplatzierten aus. Guinea konnte sich gegen Schweden (3:1) und Senegal gegen Griechenland (3:2) behaupten. Sie mussten dann im Viertelfinale gegeneinander antreten. Hier setzte sich Senegal mit einem knappen 3:2-Sieg gegen die Konkurrenz aus dem eigenen Land durch.

Im Halbfinale traf diesmal Senegal auf Tahiti und wurde ebenfalls knapp mit 3:2 besiegt - hatte aber immerhin trotzdem die Chance, ins kleine Finale gegen Barbados einzuziehen. Das Finale wurde von Pakistan und Tahiti bestritten.

Die ersten vier Platzierten bekamen einen Pokal:

Platz 1: Pakistan (Baden-Württemberg)

Platz 2 : Tahiti (Schleswig-Holstein)

Platz 3: Barbados (Brandenburg)

Platz 4 Senegal (Niedersachsen)

Auf der anschließenden Party mit Live-Musik vor dem Holstein-Stadion konnten die Teams die Lebensweltmeisterschaft und das Turnier ausklingen lassen.

FAIRTIPPER

>> WM-TIPPSPIEL GESTARTET

Nicht Ballacks Knöchel, sondern HIV-Rate, Schuldenstand und MDG-Umsetzung stehen im Fokus des Online-Tippspiels „Fairtipper“ zur Fußball-WM in Südafrika. In Kooperation mit dem Aktionsbündnis gegen Aids und erlassjahr.de bietet „Deine Stimme gegen Armut“ nicht nur Wettspannung, sondern liefert an jedem Spieltag in einer E-Mail einen anderen Blick auf die Spielpaarungen. Mitspieler/-innen können sich als Fairtipper registrieren: www.deine-stimme-gegen-armut.de/blog/fairtipper.



Alle Menschen haben ein Recht auf Gesundheit! Doch was steckt dahinter? Der VEN lädt zum Themenabend ein ...

DAS RECHT AUF GESUNDHEIT!

>> MILLENNIUMSZIELE AUF GUTEM WEG?

880 Millionen Menschen haben weltweit keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und 17 Millionen sterben jährlich an vermeidbaren und leicht zu behandelnden Erkrankungen, vor allem Frauen und Kinder sind davon betroffen. Dennoch gibt es in einigen Ländern erfreuliche Entwicklungen in der Gesundheitssituation: Laut einem UN-Bericht zum Fortschritt der Millenniumsziele ging die Anzahl der Sterbefälle bei Kindern unter fünf Jahren weltweit stetig zurück und betrug trotz gleichzeitigen Bevölkerungswachstums 2007 etwa 9 Millionen gegenüber 12,6 Millionen im Jahr 1990.

Für Millionen Menschen sind die Millenniumsziele ein Meilenstein im Bemühen um eine gesundheitliche Verbesserung. Für Viele, vor allem im südlichen Afrika, sind sie aber auch ein Meilenstein des Scheiterns. Vom 20.-22. September treffen sich in New York zahlreiche Staats- und Regierungschefs auf einem UN-Gipfel zum Fortschritt der Millenniumsziele und beraten, wie sie bis zum anvisierten Jahr 2015 noch erreicht werden können. Mindestens genauso wichtig wie Zielvereinbarungen sind jedoch verbrieftete Rechte, auf die sich 149 Staaten im Rahmen des Paktes für die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten der Vereinten Nationen (wsk-Pakt) geeinigt haben. Fester Bestandteil davon ist das Recht auf Gesundheit. Was bedeutet aber dieses Recht wirklich, was steckt dahinter? Wie verbindlich ist es und wen nimmt es in die Pflicht? Inwiefern betrifft es Menschen im globalen Süden? Und für wen ist dies auch in Deutschland besonders wichtig?

Das Bündnis für Menschenrechte Oldenburg und das VEN-Projekt Menschen.Rechte.Möglichkeiten laden am Donnerstag, den 23.09.2010 ins PFL Oldenburg zu einem Themenabend über das weltweite Menschenrecht auf Gesundheit ein. Vorgestellt werden besonders engagierte Initiativen aus Deutschland und Afrika, die sich für dieses Recht einsetzen. Zugesagt für eine Präsentation hat Amadeus von Oelsnitz, der für „Ärzte ohne Grenzen“ bereits mehrere Male in Afrika tätig war. Ärzte ohne Grenzen ist eine Organisation, die in vielen Teilen der Welt nicht nur humanitäre Hilfe leistet, sondern sich auch für das Recht auf Gesundheit einsetzt. Nach den Präsentationen findet eine Podiumsdiskussion statt, auf der der Hintergrund

des Rechts auf Gesundheit beleuchtet wird. Handlungsmöglichkeiten für Bürger/-innen, zur Verwirklichung dieses Rechts beizutragen, stehen auch im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Veranstaltung: 23.09.2010 | ab 19.30 Uhr im PFL | Peterstraße 3 | 26121 Oldenburg | Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist kostenfrei. Infos und Kontakt: VEN | Christian Cray | cray@ven-nds.de | Tel. 0511-39 08 89 81 | Menschen.Rechte.Möglichkeiten ist ein Projekt in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt, gefördert von der niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit, dem evangelischen Entwicklungsdienst und InWent aus Mitteln des BMZ.

KLIMAWANDLERINNEN

>> AUSSTELLUNG IM LANDKREIS AMMERLAND

Nachdem die VEN-Ausstellung aus dem Projekt „Frauen stärken. Klima wandeln!“ schon in verschiedenen Volkshochschulen in Niedersachsen präsentiert wurde, waren die zwölf „Klimawandlerinnen“ im März 2010 in Kreishaus des Landkreises Ammerland zu sehen. Anja Kleinschmidt, Gleichstellungsbeauftragte und Ute Aderholz, Agenda-21-Koordinatorin des Landkreises, holten die Ausstellung ins Kreishaus und luden zusätzlich lokale Kooperationspartner/-innen ein, mit Exponaten und Ausstellungstafeln ihr eigenes Engagement vorzustellen. So präsentierten sich die Westersteder Eine-Welt-Gruppe „Äquator“, der Eine-Welt-Verein und Weltladen in Edewecht, Terre des hommes Oldenburg-Ammerland sowie der Aktionskreis Rastede. Anhand ihrer praktischen Arbeit, beispielsweise der Unterstützung von Frauenprojekten in Tansania und Bangladesch durch den Aktionskreis Rastede, oder den Verkauf fair gehandelter Produkte durch die verschiedenen Weltläden verdeutlichten sie, wie „global denken“ lokal umgesetzt werden kann. Auch der Landkreis zeigte mit Materialien zum regionalen Einkauf konkrete Handlungsmöglichkeiten, die Verbraucherinnen und Verbraucher zur Eindämmung des Klimawandels haben.



„Global denken lokal handeln“ - Eine-Welt-Aktive im Landkreis Ammerland setzen sich mit dem Klimawandel auseinander.

In der Ausstellungseröffnung verwies die Leiterin des Amtes für Umwelt und Wasserwirtschaft, Hilke Hinrichs, darauf, dass Frauen in ärmeren Ländern besonders stark vom Klimawandel betroffen seien, zugleich jedoch wichtige Akteurinnen in Bezug auf die Problemlösung seien, in Tansania und Bolivien, ebenso wie in Deutschland. „Doch Frauen legen nicht die Hände in den Schoß und jammern. Sie versuchen, sich anzupassen, ihre Situation zu verbessern und etwas für die Umwelt zu tun. Und sie sind zunehmend dabei, sich zu organisieren. Die Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai ist sicher eines der berühmten Beispiele.“

Die Ausstellung „Klimawandlerinnen“, die die Gedanken und Aktivitäten von zwölf Frauen in Bezug auf den Klimawandel vorstellt, ist gegen eine Gebühr beim VEN auszuleihen. Weitere Informationen unter www.ven-nds.de.

VEN-EXTERN

FAIRE WOCHE 2010: FAIR SCHMECKT MIR!

>> TERMINANKÜNDIGUNG UND AUFRUF ZUM MITMACHEN



Die Faire Woche, die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland, findet in diesem Jahr vom 13. bis 26. September 2010 statt. Unter dem Motto „Fair schmeckt mir!“ steht das Essen und Genießen im Mittelpunkt der Aktionen. Vor allem gastronomische Betriebe aller Art – vom Café an der Ecke über den Kindergarten und die Betriebskantine bis hin zur Unimensa – sollen gewonnen werden, Produkte aus Fairem Handel in ihr Angebot aufzunehmen, faire Menüs anzubieten oder

Aktionen zum Fairen Handel durchzuführen, z.B. Weinverkostungen oder Kochevents. Aktionsideen, einen Veranstaltungskalender, ein Bestellformular für kostenlose Aktionsmaterialien und viele weitere Informationen gibt es ab Mitte Juni unter www.fairewoche.de.

Die Faire Woche findet 2010 zum neunten Mal statt. Sie hat zum Ziel, den Fairen Handel mit den Ländern des Südens bekannter zu machen und den Verkauf fair gehandelter Produkte zu fördern. Die Faire Woche lebt von der Vielzahl der Veranstaltungen von lokalen Akteuren wie z. B. Weltläden, Jugendgruppen, kirchlichen Gruppen, Supermärkten, gastronomischen Betrieben, Verbraucherorganisationen, Schulen, Kindergärten, Museen, Hotels, Kommunen und engagierten Einzelpersonen. Das Forum Fairer Handel (www.forum-fairer-handel.de) als Veranstalter der Fairen Woche ruft auch in diesem Jahr zum Mitmachen auf. Im vergangenen Jahr haben bundesweit fast 2.500 Veranstaltungen zur Fairen Woche eine große Medienresonanz hervorgerufen.

Hintergrundinformationen: Finanziert wird sie zum großen Teil aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie des kirchlichen Hilfswerks Misereor und des Evangelischen Entwicklungsdienstes. Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Er verfolgt somit eine entwicklungspolitische Zielsetzung und gilt als effektives Instrument der Armutsbekämpfung. Neben zahlreichen Handwerksprodukten bietet der Faire Handel ein breites Sortiment hochwertiger Lebensmittel, angefangen bei Kaffee, Tee und Saft über Honig und Schokolade bis hin zu Reis, Nudeln, Öl, Essig und Gewürzen. Rund zwei Drittel der fair gehandelten Lebensmittel stammen zudem aus biologischem Anbau. Im Jahr 2008 wurden in Deutschland fair gehandelte Waren im Wert von 266 Mio. Euro verkauft.

Weitere Informationen unter www.fairewoche.de | Christoph Albuschkat | Mail: info@fairewoche.de | Tel.: 06131/ 68 907 93



Bürgermeister Strauch nimmt für Hannover die Urkunde entgegen.

AUSZEICHNUNG FÜR ENGAGEMENT

>> HANNOVER IST DIE ERSTE FAIRTRADE-STADT IN NIEDERSACHSEN

Am 3. Mai wurde Hannover als erste Kommune in Niedersachsen von TransFair-Geschäftsführer Dieter Overath mit dem Titel „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet. Über 300 Gäste feierten im Neuen Rathaus mit Bürgermeister Bernd Strauch, der die Urkunde entgegen nahm.

Dieser Titel wird im Rahmen der Kampagne Fairtrade-Towns vergeben, die weltweit in 18 Ländern durchgeführt wird. Mittlerweile sind rund 795 Städte, darunter London, Brüssel, Rom, Kopenhagen, San Francisco und Bristol, Hannovers englische Partnerstadt, dabei. In Deutschland wurde die Kampagne von Transfair e.V. im Januar 2009 gestartet. Der Verein Transfair e.V. wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in so genannten Entwicklungsländern zu unterstützen. Er vergibt das Fairtrade-Siegel für Produkte, die in über 30.000 Supermärkten, Bio- und Weltläden zu finden sind.

Das Engagement der Stadt für den fairen Handel hat Früchte getragen. Bereits seit Januar 2005 verwendet die Stadt nach einem entsprechenden Ratsbeschluss keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit. Und am 28. Mai 2009 ist der Rat einstimmig der „Millenniums-Erklärung zu nachhaltigem kommunalem Engagement“ beigetreten. Im fairen öffentlichen Beschaffungswesen hat das städtische Agenda21-Büro zudem kürzlich eine umfassende Richtlinie vorgelegt. Fair gehandelte Produkte sind zurzeit in 63 Geschäften, 31 Cafés, sowie in Kirchengemeinden, Vereinen und Schulen erhältlich und unter Federführung des Agenda 21-Büros werden Bildungsaktivitäten zum fairen Handel durchgeführt. Darüber hinaus sind Vereine wie z.B. der Wissenschaftsladen Hannover, der Allerweltsladen, der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen oder Janun seit vielen Jahren für den fairen Handel aktiv. In der Berufsbildenden Schule Handel gehört das Thema zum festen Bestandteil im Lehrplan. Das Team für den Fairen Handel und die Auszubildenden haben als Promotoren einen wichtigen Beitrag dazu geleistet.

Der Einladung gefolgt sind neben Einzelhandelsgeschäftsführer Ulrich Thiemann auch 170 SchülerInnen und Lehrkräfte der Berufsbildenden Schule Handel, VertreterInnen des hannoverschen Rates, MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung, VertreterInnen aus den Bereichen Umwelt, Entwicklung, Jugend, Migrantenselbstorganisationen, kirchliche Einrichtungen, außerschulische Bildungseinrichtungen, von Universität, Handel, Wirtschaft, Gastronomie sowie interessierte Privatpersonen. Andreas Franke, Moderator beim Frühstücksfernsehen von SAT.1, führte durch das vielfältige Programm. Nach der feierlichen Urkundenübergabe sang der Schulchor der IGS List unter der Leitung von Angela Gulyas „We are The World“. Anschließend zeigte Iris Klöpfer mit ihrer Modenschau, dass „faire“ Mode keineswegs langweilig ist. Zwischendurch konnten die BesucherInnen faire Snacks sowie Banan muffins mit fair gehandelten Zutaten vom *Muffin-Mann* probieren und sich dabei über den Fairen Handel ausführlich informieren.

NEUES VON DEN MITGLIEDERN

UM.WELT

>> INTERNATIONALES PROJEKT ZU GLOBALEM LERNEN
UND UMWELTBILDUNG

um.welt beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Klimawandel, Erhalt von Biodiversität und Kultureller Vielfalt. Es ist ein Projekt vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V., Bildung trifft Entwicklung - Regionale Bildungsstelle Nord und der Arbeitsstelle Weltbilder e.V. um.welt richtet sich vorwiegend an junge Menschen. Das Projekt möchte dazu beitragen, ein breites Verständnis für Ursachen und Folgen globaler Herausforderungen zu schaffen. Neben der Wissensvermittlung kommt es dabei vor allem auf Kreativität und Phantasie und die Entwicklung von Handlungskompetenz an.

In diesem Sinne entwickelt der VNB gemeinsam mit Schüler/-innen aus Deutschland und Vertreter/-innen indigener Gruppen aus Sibirien, Namibia und Indien neue Bildungsmaterialien. Im Dialog mit den Indigenen erhoffen sie sich neben einem fachlichen Austausch auch einen Perspektivenwechsel auf unsere Umwelt- und Gesellschaftssituation. Im ersten Projektjahr haben Schüler/-innen der IGS List aus Hannover mit Vertreter/-innen der Chanty und Mansi aus Sibirien zusammen gearbeitet. Es wurden Workshops in der Schule durchgeführt und es fand eine internationale Begegnung auf dem Ideenhof bei Hannover statt. Vielfältige Projektergebnisse liegen bereits vor.



Internationale Begegnungen auf dem IdeenHof aus dem Projekt um.welt

So ist die erste von drei geplanten Schatzkisten erstellt worden. Sie enthält Originalgegenstände der Chanty und Mansi, mit denen sie den Zusammenhang von ihrer indigenen Kultur mit der Natur und dem Ökosystem, in dem sie leben, darstellen. Um sie für schulische und außerschulische Bildungsarbeit einsetzbar zu machen, enthält die Schatzkiste auch Informationen in Form von Büchern, Broschüren, Zeitschriften, Filmen und anderen Medien. Ein begleitendes Handbuch beinhaltet u.a. aktuelle Informationen zu den Ethnien Chanty und Mansi vor dem Hintergrund von Klimawandel, Biodiversität und Kultureller Vielfalt.

Auch die ersten Teile einer ZeitZeugenAusstellung sind fertig. VertreterInnen der am Projekt beteiligten indigenen Gruppen, aber auch Persönlichkeiten aus Deutschland werden präsentiert. Die ZeitZeugen werden mit Hilfe lebensgroßer Porträts und einer Hörinstallati-on ihrer persönlichen Geschichte dargestellt.

SchatzKiste, Handbuch und ZeitzeugenAusstellung können gegen Transportkosten beim VNB ausgeliehen werden. Weitere Infos unter www.projekt-um-welt.de oder bei Gabriele Janecki | VNB Projektbüro UmWELTbildung | janecki@vnb.de.

JAHRESPLANER GLOBALES LERNEN IN BREMEN UND NIEDERSACHSEN

>> NEUES PROJEKT UND EINE NEUE VNB-MITARBEITERIN

Seit dem 01. April hat Regine Köber in der VNB Geschäftsstelle NordWest die Elternzeitvertretung für Birte Horn übernommen. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Projekt mit dem Arbeitstitel „Jahresplaner Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen“. Ziel dieses Projekts ist es, alle Angebote, die von Nichtregierungsorganisationen (NRO) zum Globalen Lernen in Niedersachsen und Bremen gemacht werden, auf einer Homepage zu sammeln. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können mit Hilfe der geplanten Homepage gezielt nach Angeboten zu bestimmten Themen in ihrer Nähe suchen. Insbesondere soll es auch Angebote geben, die an die Lehrpläne angepasst sind und beispielsweise Unterrichtseinheiten zu Prüfungsthemen oder für den Fremdsprachenunterricht anbieten. Außerdem werden ab Herbst /Winter 2010 Seminare für NROen, die sich für die Arbeit in Schulen interessieren, angeboten. Das Projekt findet in Kooperation mit dem VEN im Rahmen des „Netzwerks Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt.



Regine Köber, VNB-Vertretung für Birte Horn, leitet nun das Projekt „Globales Lernen“

BIETE SCHULE – SUCHE SAURIER

>> DAS TUAREG-SCHULPROJEKT DES CARGO E. V.

Heike und Edgar Sommer vom CARGO e.V. reisten 2003 mit Wolfsburger Schülerinnen und Schülern nach Niger zu den Tuareg. Als sie an den versteinerten Dinosauriern standen, ahnte noch keiner, dass sich daraus einmal ein aufregendes Projekt entwickeln würde. Die Kinder hatten sich für das Tuareg-Schulbuch-Projekt begeistert und Geld gesammelt, damit die Tuareg Schulbücher in ihrer Muttersprache bekommen sollten, um damit Lesen und Schreiben zu lernen. Der CARGO e. V. hat seitdem 20 000 Schulbücher (Fibeln und Lesebücher) in Tamashek, der Sprache der Tuareg, hergestellt und nach Niger gebracht. Außerdem wurden Wörterbücher, Grammatiken und eine Sammlung von Märchen und Fabeln der Tuareg produziert. Finanziert wurden die Bücher durch Spenden, Aktivitäten des CARGO e.V. sowie die Niedersächsische Lotto-Stiftung (Bingo-Lotto).

Diese Bücher werden in kleinen bilingualen Experimentalschu-



Nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, eine anständige Schule zu besuchen. Mit Hilfe von Dinosaurierknochen macht Cargo dies möglich.

len und in der Erwachsenenbildung eingesetzt. Bildung in der Wüste ist ein schwieriges Unterfangen. Wenn Nomaden wie die Tuareg ihre Kinder in eine Schule schicken und bereit sind, auf eine Arbeitskraft zu verzichten, müssen einige Voraussetzungen gegeben sein: Die Kinder müssen in der Schule leben können, d.h. schlafen und essen – wenn auch alles in sehr bescheidenem Rahmen. Oft haben die Kinder nicht einmal eine Schlafmatte oder eine Decke.

Mohamed Echika, der Tuareg-Bürgermeister der Saurier-Region im Staat Niger, hatte die Idee, dass die Saurier helfen könnten, die Not im Land zu bekämpfen. Edgar Sommer als Vorsitzender des CARGO e.V. gewann in Prof. Ulrich Joger vom Naturhistorischen Museum Braunschweig einen Mitstreiter. Mit dem Staat Niger wurde ein Vertrag geschlossen, der das Ausgraben und Ausstellen von Sauriern aus Niger erlaubt, wenn der CARGO e.V. im Gegenzug eine Schule für hundert Tuaregkinder baut und sie zwei Jahre lang betreibt. 2007 wurde die Schule fertiggestellt; seitdem wird sie unterstützt. Und nach den Ausgrabungs- und Präparationsarbeiten wurde im Oktober 2009 eine große Ausstellung der Saurier in Braunschweig eröffnet. Weit über 50 000 Besucher haben sich über das außergewöhnliche Joint-Venture-Projekt informiert.

Damit bessere Lernbedingungen geschaffen werden können, braucht der CARGO e. V. noch Sponsoren. Auch kleine Beträge, einmalig oder regelmäßig, sind willkommen. Alle Spenden gehen direkt in das Projekt, z. B. für die Grundausstattung mit Matten und Decken, vor allem für die Ernährung der Kinder, besonders während der derzeitigen Hungersnot. Auch Hefte, Stifte und anderes Schulmaterial sollen dafür gekauft werden.

Weitere Informationen unter www.tuareg-info.de | CARGO e.V.

Tel.: 05303-2844

MITGLIEDERVORSTELLUNG

STRASSENKINDER-TANSANIA

>> ERST ZUHÖREN, DANN HELFEN!

„Hinsetzen und zuhören – das ist die Devise, wenn man als Europäer nach Tansania in Ostafrika kommt, um zu helfen“, weiß Heidulf Masztalerz. Wichtig sei, herauszubekommen, was die Einheimischen wollen, um dann gemeinsam mit ihnen Lösungen zu suchen. „Unser Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.“ Masztalerz, ehemals Vizepräsident der Handwerkskammer Lüneburg-Stade, kümmert sich seit Jahren um handwerkliche Projekte in Tansania.

Das neueste Vorhaben betrifft in der Stadt Singida im Westen des Landes ein Gebäude, in dem etwa 40 elternlose Kinder, Mädchen und Jungen leben, „ohne dauernde Betreuung, sie müssen sich selbst versorgen. Rote Bohnen und Maisbrei (Ugali), selbst gekocht, unter primitivsten Bedingungen, ist die einzige Mahlzeit am Tag“, berichtet Masztalerz, dem Tischlermeister und Entwicklungshelfer Bernhard Fries das Haus 2004 zeigte.



Zuhören und nach den Bedürfnissen der einheimischen Menschen helfen! Das ist die Devise des Vereins „Straßenkinder Tansania“.

Angepasst an die Erfordernisse vor Ort, wurde inzwischen das Kinderheim von einheimischen Handwerkern renoviert. Kosten: 612 Euro. Die Fundamente in Mensa und Küche wurden erneuert, die Innenwände ausgebessert, Fenster repariert und mit Moskitonetzen versehen. Die sanitären Anlagen sind nun in gutem Zustand.

Für die Betreuung der Kinder sorgen nun angestellte einheimische Kräfte, darunter eine Hausmutter und eine Köchin. Das monatliche Entgelt von zurzeit 110 Euro wird von 7 Personen in Südergellersen gespendet“, sagt Masztalerz.

„Nun wollen wir dafür sorgen, dass die Kinder, besonders die in Tansania benachteiligten Mädchen, zur Schule gehen können“, hat sich Masztalerz mit seinem Verein vorgenommen. Die Schulpflicht in Tansania greift nicht, wenn den Kindern die vorgeschriebene Schulkleidung fehlt. „Und dafür haben viele kein Geld“, weiß er: „1.500 Euro würden reichen.“ Spenden sind willkommen. „Jeder Cent geht in die Projekte“, verspricht Masztalerz, „denn wir arbeiten ehrenamtlich.“ Unterstützen auch Sie die Arbeit für die elternlosen Straßenkinder in Singida!

Weitere Informationen unter www.strassenkinder-tansania.de
Heidulf Masztalerz | Mail: H.Masztalerz@strassenkinder-tansania.de
Tel.: 04135/ 77 93

PUBLIKATIONEN

RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND FINANZWESEN

Rechtliche Grundlagen und Finanzwesen für die Arbeit von Nichtregierungs-Organisationen. Eine Praxishilfe. Von Monika Friederich. Die verwaltungstechnischen Anforderungen an Nichtregierungs-Organisationen (NRO-en) haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. In Zeiten knapper Mittel steigen insbesondere auch die formalen Ansprüche der Förderorganisationen an potentielle AntragstellerInnen. So genügt es heute meist nicht mehr, einen „guten Draht“ zu einzelnen Mitarbeiter/-innen in Förderorganisationen zu haben und formlose Anträge dorthin zu stellen. Um erfolgreich Mittel zu beantragen, sind häufig umfangreiche formale Kriterien bei der Antragstellung selbst zu erfüllen.

Das Handbuch soll Sie dabei unterstützen, die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Es entstand im Rahmen des Projektes „Qualifizierungsangebot Finanzwesen in NROen“ 2003 und wurde nun als Teil des Capacity Building Programms der agl überarbeitet, ergänzt und neu aufgelegt.

Zum Bestellen beim VEN | Preis: 5 € Unkostenbeitrag incl. Versandkosten

VENRO GENDER-HANDBUCH

VENRO lädt mit dem neu aufgelegten Gender-Handbuch Nichtregierungsorganisationen im Süden und im Norden ein, in ihren Projekten und Programmen konzeptionelle und Vorhaben zu Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung zu entwickeln und auszubauen. Das Handbuch stellt die zugrunde liegenden internationalen Abkommen und Verpflichtungen, verschiedene Gender-Konzepte sowie Projektbeispiele vor und macht Mut, Geschlechtergerechtigkeit in die eigene Arbeit zu integrieren.

Bestellung und weitere Informationen unter <http://www.venro.org/gendero.html>

GLOBALER KLIMAWANDEL UND TREIBHAUSEFFEKT

Mohamed Nasheed, Präsident der Malediven, warnte in seiner Rede auf der Weltklimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen: Sollte die globale Temperatur um über 1,5 Grad Celsius steigen, werde sein Inselstaat im Meer versinken.

Die im Rahmen des Projekts „für mich. für dich. für's klima“ von Germanwatch und dem Bundesverband der Verbraucherzentralen herausgegebene Broschüre gibt einen Überblick über die Hintergründe des Treibhauseffektes und erläutert die Folgen der weltweit steigenden Durchschnittstemperaturen. Und sie zeigt: Politik, Wirtschaft und Verbraucher/-innen müssen jetzt handeln,

um die erwarteten Folgen des Klimawandels noch in den Griff zu bekommen. Eine zweite Broschüre zur Klimapolitik soll folgen.

Bestellung und weitere Informationen unter: www.verbraucherfuersklima.de

TANJA BUSSE: DIE ERNÄHRUNGS-DIKTATUR

Tanja Busse entlarvt in ihrem gut recherchierten und anschaulich geschriebenen Sachbuch Tricks und Strukturen der Lebensmittelindustrie und stellt die Frage, wer schuld daran ist, dass bei allem Überfluss an Nahrung auch heute noch Menschen hungern müssen. Sie klärt auf, welche Rollen industrielle Großbetriebe, Wirtschaftspolitik und Agrarsubventionen dabei spielen, ohne den Verbraucher aus seiner Verantwortung zu entlassen. Eine andere, gerechtere Welt ist möglich und jeder kann dazu beitragen, lautet ihr Fazit.

Tanja Busse | Die Ernährungsdiktatur | 336 Seiten | ISBN: 978-3-89667-420-3

THEO RAUCH: ENTWICKLUNGSPOLITIK. THEORIEN, STRATEGIEN, INSTRUMENTE

Mit dem neuesten Band der Westermann-Reihe „Das Geographische Seminar“ hat der Verlag ein sehr gelungenes Werk veröffentlicht. Theo Rauch, ausgewiesener Experte für ländliche Entwicklung in Theorie und Praxis beleuchtet zahlreiche Facetten der Entwicklungspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit. Im ersten Teil des Buches geht es um die Geschichte, Ziele, Formen von und die Kritik an der Entwicklungszusammenarbeit. Der zweite Teil zeigt Strategien und Instrumente von Entwicklungsmaßnahmen auf. Hier werden verschiedene Interventionsebenen dargestellt: Die ökonomische, ökologische, die politisch-institutionelle und die gesellschaftliche Dimension. Am Schluss jeden Unterkapitels findet sich eine übersichtliche Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse als Fazit. Zudem profitiert man von den Literaturangaben, ebenfalls am Schluss der Kapitel. Flankiert werden die Texte durch übersichtliche Grafiken und Abbildungen, wie man sie vom Westermann-Verlag gewohnt ist.

Theo Rauch | Entwicklungspolitik. Theorien, Strategien, Instrumente | 384 Seiten | ISBN: 3141603537

MIGRATIONSBERICHT DES BUNDESAMTES FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE

Das Bundeskabinett hat Anfang Februar 2010 den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erarbeiteten Migrationsbericht 2008 verabschiedet. Der Bericht, der auf Wunsch des Bundestages jährlich erstellt wird, gibt auf der Grundlage der vor-

handenen Daten einen Überblick über das Migrationsgeschehen in Deutschland und Europa.

Der Migrationsbericht kann im Internet heruntergeladen werden: www.bamf.de

TERMINE

DIE TUAREG- WASSER IST LEBEN

Eine SONDERAUSSTELLUNG vom 5. Juni bis 31. August 2010 im Klimahaus Bremerhaven. Seit Jahrhunderten leben die Tuareg angepasst an ihren kargen, trockenen Lebensraum – die Wüste. Doch die voranschreitende Desertifikation, Auswirkungen des Klimawandels sowie ökonomische und politische Widrigkeiten, wie unpassierbare Ländergrenzen und der zunehmende Uranabbau in Niger bedrohen den Erhalt ihrer Lebensform. Wasserknappheit, Dürren, Ernteauffälle und Analphabetismus gehören zu den konkreten Problemen, mit denen das oft mythenumwobene Wüstenvolk tagtäglich kämpft. Auf 120 m² lädt die Ausstellung auf eine Reise zu den Kamelkarawanen des 21. Jahrhunderts, Wüsten-Blues und Geschichten aus der Sahara ein.

Eintritt frei | Weitere Informationen unter www.klimahaus-bremerhaven.de

PERSONALIEN

PERSONELLER WECHSEL IN DER STAATSKANZLEI

In der Abteilung 3 der Niedersächsischen Staatskanzlei ist Frau Ingeborg Weisig - Leiterin des Referates 304 - ins Kultusministerium gewechselt. Als neue Abteilungsleiterin für internationale und interregionale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik hat Frau Julia Storm ihren Dienst angetreten. Am 4. Mai besuchte Frau Storm den VEN zum gegenseitigen Kennenlernen und verschaffte sich einen Überblick über die Arbeit des VEN und seiner Mitgliedsgruppen. Der regelmäßiger Austausch zwischen dem VEN und der Staatskanzlei soll mit Frau Storm fortgesetzt werden. Das erste Treffen verspricht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.